

die Gurgel. Es gab einen Kampf im Wagen, Billig erhielt einen Hieb gegen die Schläfe – dann standen Pferd und Kutscher. Dieser kam mit barbarischen Flüchen von seinem Sitz geklettert. Als Billig sich etwas erholt hatte, erkannte er seinen Gegner – es war Helbing, der im gewohnten hellem Mäntelchen mit wieder erhobenen Fäusten vor ihm stand. „Helbing“, schrie er, „sind Sie denn wahnsinnig?“ „Mein Gott – Sie sind der Dr. Billig“, sagte der Mann mit einer Stimme, die langsam zur Ruhe kam, „unter diesen Umständen können Sie allerdings mitfahren.“ Man hatte Mühe, den Kutscher, der breitbeinig dastand, zum Weiterfahren zu bewegen. Als man seinen Sitz gefunden hatte, sagte Helbing „Sie müssen mich entschuldigen, Herr Doktor – aber es ist die Zeit der Menschenjagden – hier arbeiten sie mit Blitzlicht und Büchse und man ist seines Lebens nicht sicher.“ „Immerhin brauchten Sie mir nicht den Schädel in dem Maße zu lädieren!“ „Besser der Schädel lädiert als der Geldbeutel – im übrigen biete ich Ihnen nochmals meine Entschuldigung an. Sie konnten ein Kriminalbeamter sein, ich muß mich verteidigen. Ich ernähre eine Frau, da gibt es keinen Spaß.“ Er habe viel Geld bei der Spekulation Margots verloren, eine Zeit großer Not habe ihn durch phantastische Berufe gejagt. „Was tun Sie jetzt?“ Billig freute sich einen bekannten Menschen sprechen zu können. Helbing sah ihn eine Zeitlang aufmerksam an. Dann sagte er: „Ich bin bereit, Ihnen das näher auseinanderzusetzen, weil ich weiß, daß Sie ein zuverlässiger Mensch sind. Ich werde dafür sorgen, daß wir uns nicht zu oft begegnen. Nehmen Sie an, Sie seien ein gutmütiger Mensch aus der Provinz, der mit erstaunten Augen die vermeintlichen Herrlichkeiten dieser verfluchten Metropole bewundert. Sie schlendern zum Beispiel nach einem Diner in der Traube über eine